DEUTSCHLAND - LAND DER IDEEN e.V.

Zukunftspotenziale entdecken - Begeisterung wecken!

IdeenPark 2008 in Stuttgart: Ergebnisse der Ideenwerkstatt

Prominenter Besuch in der Ideenwerkstatt: Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, wollte vor Ort mehr über die Zukunftsideen der jungen Generation erfahren. Eckhard Schulz (unten, Mitte), Vorstandsvorsitzender der Thyssen Krupp AG, führte Vizekanzler Dr. Frank-Walter Steinmeier durch die Workshops der Ideenwerkstatt.

IdeenWerkstatt heißt der Zukunftsworkshop, den die ThyssenKrupp AG im Rahmen des IdeenParks 2008 in Stuttgart durchführte. Die Initiatoren wollen dazu beitragen, in der jungen Generation das Wissen über Technik zu vermehren und die Begeisterung für Innovationen zu wecken. 27 der für die Veranstaltungsreihe ausgewählten „365 Orte im Land der Ideen" präsentierten ihre Projekte ebenfalls im Rahmen des IdeenParks.

Ziel der IdeenWerkstatt war es, junge Menschen am Dialog über die Zukunft von Technik, Bildung und Wissenschaft zu beteiligen und ihre Meinung über den Status Quo ihrer Generation zu erfahren. 2.700 Jugendliche entwickelten mehr als 7.800 Ideen, die jetzt ausgewertet wurden. Zukunftserwartungen und Wertediskussion standen hierbei im Mittelpunkt.

„Wir brauchen vernetztes Lernen an allen Schulen"
Bildung ist eine Schlüsselkompetenz für unsere Zukunft. Die Jugendlichen fordern eine stärkere Berücksichtigung von praxisnahen und innovativen Lern- und Lehrmethoden. Sie sind sich bewusst, dass Bildung das wichtigste Mittel zur Sicherung ihrer Zukunftsperspektiven und gesellschaftlichen Teilhabe bedeutet.

„Wir brauchen mehr Mut und Ehrlichkeit in der Politik"
Junge Menschen sind bereit, sich zu engagieren, obwohl sie eine tiefe Skepsis gegenüber den politischen Parteien verspüren. Sie suchen nach neuen Formen, sich an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen. Dabei ist ihnen besonders wichtig, dass Politik von Glaubwürdigkeit und Ehrlichkeit geprägt ist und Vorbildcharakter besitzt.

„Ein normales Leben sollte für jeden Menschen bezahlbar sein"
Themen des Umweltschutzes und der sozialen Gerechtigkeit nehmen den größten Raum ein, wobei beides nicht losgelöst voneinander betrachtet wird. Vorrangig ist der Wunsch nach öko-sozialem Gleichgewicht in der Welt. Die Jugendlichen erwarten von der Industrie, dass sie Verantwortung übernehmen und stärker auf Innovation setzen möge. Die Attraktivität eines Arbeitgebers wird am glaubwürdigen Engagement für nachhaltiges Wirtschaften und fairen Handel gemessen.

„Miteinander ist besser als gegeneinander"
Ernüchtert stellen die Jugendlichen fest, dass es keine einfachen Lösungen für die anstehenden Probleme gibt. Sie suchen nach einem tragfähigen Wir-Gefühl und alltäglicher Solidarität. Globale Vernetzung rückt auf der Grundlage ethischer Werte in das Bewusstsein dieser Generation.

„Unternehmen und Staat sollten in der Bildungspolitik stärker zusammenarbeiten"
In Kombination mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit gewinnt die Welt der Technik deutlich an Attraktivität. Die Jugendlichen sehen den Technologiestandort Deutschland in einer Vorreiterrolle, kritisieren jedoch die mangelnden Möglichkeiten, sich frühzeitig mit diesem Thema vertraut machen zu können.

Fazit: Die junge Generation ist zwar von den etablierten Formen politisch-gesellschaftlichen Handelns enttäuscht, setzt jedoch für die Zukunft auf konkrete Lösungsansätze, die durch eine hohe Bereitschaft gekennzeichnet sind, Verantwortung zu übernehmen.
www.zukunft-technik-entdecken.de